

## Vulkanschlot, Quelle Aentalbrunnen und Doline ca. 2500 m ENE von Gächingen

Status: schutzwürdig

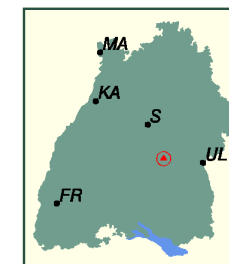
Land-/Stadtkreis: Reutlingen

Gemeinde: St. Johann  
 Gemarkung: Upfingen

TK25-Nr.: 7522 Bad Urach  
 R/H-Werte: 3530475 / 5367245

### Literatur:

German, R. (1980-1984); Gwinner, M. P. (1987); Huth, T. u. Junker, B. (2006); Keppner, G. (1959); Mäussnest, O. (1974); Schöttle, M. (2007)



### Beschreibung:

Zwischen den Kuppenalbhöhen des Blasenbergs und des Beiwalds ost-südöstlich von Upfingen läuft ein breites lehmgefülltes Trockental, das Aental, in die Albhochfläche aus, die hier von Massenkalken des Oberjura aufgebaut ist. Dieses breite muldige Tal zeichnet sich durch eine Besonderheit aus, die es von anderen Tälern der Kuppenalb unterscheidet: Es finden sich nämlich mehrere Quellen, Brunnen und feuchte Wiesen in der sonst so wasserarmen Landschaft. Im Bereich zwischen dem Aentalbrunnen und dem nordwestlich liegenden Riedbrunnen (R 35 29 730 / H 53 68 170) wurden bei geomagnetischen Untersuchungen insgesamt zehn kleinere Schlotte des Schwäbischen Vulkans im Untergrund gefunden, deren undurchlässige Füllung für die Quellen verantwortlich sind. Der Aentalbrunnen (R/H-Wert) ist der bekannteste dieser Brunnen oder Quellaustritte. Er tritt am Nordrand eines ca. 300 m langen und 150 m breiten quer zum Tal liegenden Maars aus. In mehreren Austrittsstellen der Quelle werden schwarze Basalttuffe aufgewirbelt. Das Wasser verschwindet nach nur ca. 15 m wieder in einer Doline am Rande des Maars in den verkarsteten Kalksteinen des Oberjura.